

Zwischentöne

Montag bis Freitag, 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

12. bis 16. Dezember 2022 - "Weihnachtswunder"

Von Luitgardis Parasie, Pastorin im Ruhestand aus Northeim

"Weihnachten ist ein Entlastungsfest." Es will befreien, sagt Luitgardis Parasie. In ihren Zwischentönen erzählt sie Geschichten von Menschen, die genau das erleben. Luitgardis Parasie ist Pastorin im Ruhestand, sie lebt in Northeim.



Luitgardis Parasie

Redaktion: Oliver Vorwald

Evangelische Kirche im NDR
Redaktion Hannover
Knochenhauerstr. 38-40
30159 Hannover
Tel. (0511) 32 76 21
www.ndr.de/kirche

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Ev. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 12.12.2022 - Vom Nullpunkt zum Pluspunkt

Ein verregneter Nachmittag im Dezember. Ich parke in der Stadt, will schnell ein Buch abholen. Eine Frau kommt auf mich zu. "Sie können meinen Parkschein haben, der gilt noch zwei Stunden." Oh, danke. Aber was soll ich zwei Stunden in der Stadt? Auf einmal fällt mir Frau Wolf ein, eine 90-jährige Bekannte. Vor einiger Zeit hatte sie einen Oberschenkelhalsbruch. Es folgten OP, Reha, jetzt ist sie wieder zu Hause. Ihren Laptop hatte sie immer mit und hatte mich per E-Mails auf dem Laufenden gehalten. Nun habe ich länger nichts von ihr gehört. Sie wohnt um die Ecke. Kurzentschlossen kaufe ich Plätzchen und gehe bei ihr vorbei. Es dauert lange, bis sie öffnet. "Ich bin heute am Nullpunkt", sagt sie. "Das wird doch nichts mehr mit mir. Und diese Adventszeit zieht mich nur runter." Wir zünden eine Kerze an, reden. Öffnen die Plätzchentüte, riechen Vanilleduft. Ich bete einen Psalm mit ihr: "Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat." "Ach", sagt sie, "das ist doch diese andere Ebene, die wir brauchen." Sie stößt einen Seufzer aus. "Jetzt kann Weihnachten kommen." Abends bekomme ich eine E-Mail: "Danke für Ihren lieben Besuch. Er hat mich herausgeholt aus meinen Nullpunktgedanken. Mein Traum ist jetzt: Den Nullpunkt verwandeln zum Pluspunkt."

Dienstag, 13.12.2022 - Ein besonderer Stern

Mit den Kindern einer Hamburger Grundschule übe ich ein Weihnachtsmusical ein. Es heißt "Wir folgen dem Stern" und geht so: Weise Männer aus dem Morgenland entdecken einen besonderen Stern. Daraus schließen sie: Ein wichtiger König ist geboren. Sie suchen ihn. Landen irgendwann in Jerusalem, bei König Herodes. Der ist entsetzt. Ein neuer König? Ein Konkurrent! Wo steckt der? Herodes Gelehrte finden heraus: In Bethlehem. Und Herodes, mit schießfreundlicher Heimtücke, fordert die weisen Männer auf: Wenn ihr das Kind gefunden habt, kommt wieder zu mir und erzählt mir alles. Die Schulkinder sind fasziniert. Vielen ist die Geschichte neu. Sie kapieren aber sofort, dass Herodes Böses plant. Sie zittern mit den Weisen, die nach Bethlehem gehen und sehen: Der Stern bleibt über einem Stall stehen. Wie jetzt? Ein König in einem Stall? Die Kinder lachen sich schlapp. Das passt ja gar nicht. Und dann verstehen sie: Das Baby Jesus ist ein total anderer König als Herodes. Einer, der die Menschen liebt. Das spüren die Weisen. An der Krippe wird es ihnen ganz warm ums Herz. Sie sind angekommen. Und natürlich gehen sie auf dem Rückweg nicht bei Herodes vorbei. Die Kinder kapieren: An der Krippe ist ein guter Platz. Ich singe mit ihnen: Kommt zur Krippe Groß und Klein. Kommt zur Krippe, denn Gott lädt uns alle ein.

Mittwoch, 14.12.2022 - Weihnachtsstress

Als Kind kam ich vor Weihnachten immer total in Stress: Mutter, Tanten und Oma wünschten sich Selbstgestricktes. Ein Geschenk kaufen war verpönt. Also häkelte ich steife Topflappen und stickte zu enge Kreuzstiche auf Tischdecken. Ich konnte Handarbeiten nicht ausstehen, das ist bis heute so. Warum wurde das verlangt, frage ich mich? Das konnte ja nur schief gehen. Zu Weihnachten etwas präsentieren, das man das ganze Jahr nicht hinkriegt. Frieden, eine harmonische Familie, das missglückt oft genauso wie meine Topflappen. Und je mehr man sich anstrengt, desto mehr wird es Krampf. Eine Geschichte erzählt, wie sich drei seltsame Männer der Krippe nähern: ein Gefangener in Ketten, einer mit einer schweren Last auf dem Rücken und ein Verzweifelter.

Die um die Krippe Stehenden wollen die drei wegjagen, aber Joseph sagt: "Zu diesem Kind hat jeder Zutritt." Und so knien die drei vor Jesus nieder. Als sie wieder aufstehen, bleiben die Ketten, das schwarze Gewand der Verzweiflung und die schwere Last an der Krippe zurück. Die drei gehen als Befreite. Hoffnung erfüllt ihr Herz. Ich liebe diese Geschichte. Jesus will von uns keine heile Fassade präsentiert bekommen. Er will mit uns tragen, was kaputt ist und was uns Sorgen macht. Weihnachten ist ein Entlastungsfest.

Donnerstag, 15.12.2022 - Sternenhimmel

Das Bild mit dem Sternenhimmel, das hatten die Söhne ihren Eltern zur Goldenen Hochzeit auf den Gabentisch gelegt. Auch in ihrer Dorfkirche füllt ein Sternenhimmel die Decke. Das Ehepaar hatte sich so gefreut, als die Kirche restauriert wurde. Jeder einzelne Stern wurde liebevoll nachgemalt. Sterne kommen in der Bibel häufig vor. Der Stern von Bethlehem steht über dem Stall, in dem Jesus geboren wurde. Später wird Jesus selber als Morgenstern bezeichnet. Der Morgenstern erscheint, bevor die Sonne aufgeht. Er führt sozusagen den Tag herauf. Ein Bild für Jesus, der das Licht bringt. Und sein Licht bleibt, es steht auch am Ende des Lebens. Wenn unsere Vorfahren also einen Sternenhimmel an die Kirchendecke gemalt haben, wollten sie zeigen: Da gehen glaubende Menschen einmal hin, ins Licht, in den Himmel. Ob die Söhne gehnt haben, wie symbolisch ihr Geschenk ist? Vier Wochen nach der Feier zur Goldenen Hochzeit kam der Krebs bei der Mutter zurück. Unaufhaltsam diesmal. Neun Jahre war es gut gegangen. Jedes Mal, wenn sie mich sah, strahlte sie mich an: "Sie beten für mich, und das hilft," sagte sie dann. Über ihre Traueranzeige schrieb die Familie: "Im Glauben an die Auferstehung nehmen wir Abschied." Und der Sternenhimmel, der hängt nun beim Witwer im Eingang.

Freitag, 16.12.2022 - Mein schönstes Geschenk

Mit seinem Fahrrad flitzt Peer durchs Dorf. Und zum Konfirmandenunterricht. Zehn Konfis, damit kommt er klar. Große Gruppen machen ihm Angst. Peer ist Autist. "Bei der Spielszene Heiligabend kann er nicht mitmachen", sagt die Mutter, "reden vor vielen Leuten ist für ihn der Horror." "Muss er nicht", sage ich, "aber ich könnte ihm eine Rolle schreiben, in der er nichts sagen muss, wollen wir das versuchen?" Peer guckt zweifelnd. Aber alle Konfis machen mit, und er probiert es. Die Szene spielt in einer Kneipe. Peer hat eine Schürze um, er bringt den Gästen Bier, räumt Tische ab. Und wirft einen Gast raus, der nicht zahlen will. Das macht ihm Spaß. Er packt den Typ am Kragen, schmeißt ihn aus der Kirchentür und knallt sie zu. Wumms. Die Proben klappen super. Heiligabend kommt die Mutter aufgelöst zu mir. "Ich glaube nicht, dass er mitspielt", sagt sie, "er hat zu Hause dermaßen Panik geschoben, wir sind vollkommen fertig." Die Kirche ist voll. Peer setzt sich zu den Konfis. Als ihre Szene kommt, geht er mit den anderen nach vorne, spielt mit Bravour. Ich kann es kaum fassen. Denn ich ahne, wie viel Kraft ihn das kostet. Für mich das schönste Geschenk. Ein Weihnachtswunder. Die Eltern haben Tränen in den Augen. "Wir haben es gefilmt", sagen sie. "Wenn wir wieder an Peer zweifeln, werden wir uns diesen Film ansehen."